

**SIEMENS**

# Der ägyptische Plan

## Interview mit Joe Kaeser

### Kontakt

**Philipp Encz**

[philipp.encz@siemens.com](mailto:philipp.encz@siemens.com)

+49 (89) 636-32934

## Der ägyptische Plan - Interview mit Joe Kaeser

**CEO Joe Kaeser besuchte Ägypten und traf dort mit dem Präsidenten Abdel Fattah El-Sisi zusammen. Im Interview berichtet er über den Stand der großen Kraftwerksprojekte, die im Jahr 2017 den ersten Strom liefern sollen und wie Siemens dem Land helfen will, in der Zwischenzeit Energieengpässe zu verhindern.**

**SiemensWelt:** Herr Kaeser, Sie haben gerade den ägyptischen Präsidenten Abdel Fattah El-Sisi getroffen. Was gibt's Neues aus Kairo?

**Joe Kaeser:** Der ägyptische Präsident verfolgt höchst persönlich sehr eng den Fortschritt der drei großen Kraftwerksprojekte Beni Suef, New Capital und Burullus. Ich habe dem Präsidenten und dem Minister für Elektrizität und Erneuerbare Energie, Mohamed Shaker versichert, dass wir wie geplant vorankommen. Wir sind auf dem Weg zu unserem Ziel, Strom für die ägyptische Bevölkerung zu liefern, so wie es vertraglich vereinbart ist.

**SiemensWelt:** Und das wäre dann wann? Vor dem nächsten Sommer?

**JK:** Es ist geplant, dass die großen Gaskraftwerke nicht vor dem Sommer 2017 Strom produzieren. Aber die ägyptische Bevölkerung und die Wirtschaft des Landes benötigen bereits im nächsten Jahr während der heißen Sommermonate eine zuverlässige Energieversorgung. Also mussten wir einen guten Plan entwickeln, wie wir helfen können. Und dieser Plan hat dem Präsidenten gefallen!

**SiemensWelt:** ...die Anlagen sogar noch schneller bauen? Oder wie soll das funktionieren?

**JK:** Nein, das ist kaum möglich, weil wir hier bereits einen sehr aggressiven Zeitplan verfolgen. Aber wir haben einen sogenannten Fast-Track-Plan vorgeschlagen, der aus zwei „Bausteinen“ besteht. Damit sollen bereits im Sommer 2016 rund 800 Megawatt Stromerzeugungsleistung zur Deckung des Spitzenbedarfs bereitgestellt werden. Zum einen wollen wir helfen, die Leistung der Dampfturbinen im Gas- und Dampfturbinen (GuD-) Kraftwerk Attaka zu erhöhen. Attaka und das GuD-Kraftwerk in Kureimat werden ebenfalls Upgrades erhalten, um sie für das Abfedern von Bedarfsspitzen fit zu machen. Zweitens haben wir den Einsatz von dezentralen Stromerzeugungseinheiten vorgeschlagen, um kurzfristig zusätzliche Kapazitäten dort bereitzustellen, wo der Bedarf am größten ist.

Ein weiterer positiver Aspekt: dieser Plan senkt den gewaltigen Investitionsbedarf Ägyptens in neue Kraftwerkskapazitäten. Denn er ist darauf ausgerichtet, die Leistung bestehender Kraftwerke zu erhöhen, anstatt riesige Mengen Geld für Neuanlagen auszugeben, die nur vorübergehend benötigt werden. Denn bereits 2017 wird die Lage ganz

## Der ägyptische Plan - Interview mit Joe Kaeser

anders aussehen, wenn die drei neuen GuD-Kraftwerke [Beni Suef, New Capital und Burullus] Strom ins ägyptische Netz liefern.

**SiemensWelt:** Aber reicht es schon, einfach nur mehr Erzeugungskapazität ans Netz zu bringen?

**JK:** Wir haben von Anfang an gesagt, dass wir uns das gesamte ägyptische Energieversorgungssystem ansehen müssen. Wenn nur ein Bereich wie zum Beispiel die Erzeugung verbessert wird, verliert diese Maßnahme einen Großteil an Wirkung, wenn nicht die Übertragung und Verteilung des Stroms ebenfalls in Angriff genommen werden. Deshalb haben wir auch über das Angebot gesprochen, sechs 500 Kilovolt-Umspannstationen zu errichten, damit der Strom, der in den drei neuen Kraftwerken erzeugt wird, entsprechend in das ägyptische Netz eingespeist werden kann. Der Präsident und der Minister teilen unsere Meinung, dass das Gesamtsystem in Betracht gezogen werden muss. Das ist übrigens genau das, wofür wir uns bereits vor einem Jahr ausgesprochen haben.

**SiemensWelt:** Also sogar noch mehr Aufträge für Siemens aus Ägypten?

**JK:** Wir haben einen Handschlag, auf den wir bauen können! Der Rahmen ist also klar. Und wir müssen das alles jetzt schnell umsetzen, denn die ägyptische Bevölkerung braucht nächsten Sommer mehr Elektrizität und das Stromnetz muss darauf vorbereitet werden, wenn die neuen Super-Kraftwerke ein Jahr später in Betrieb gehen. Die Teams müssen jetzt in die Detailarbeit gehen, um konkrete Aufträge daraus zu machen. Wir brauchen hier noch etwas Geduld.

Veröffentlicht am 28. Oktober 2015, © Siemens AG 2015